**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 16 (1908)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Die Abschaffung der Portofreiheit

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lersfelde bei Köpenick erweitert, und von dem gewaltigen Umfange, den der Geschäftsbetrieb angenommen hat, kann man vielleicht ein Bild gewinnen, wenn man sich vergegemvärtigt, daß die Firma Spindler zurzeit gegen  $2^{1}/_{2}$  Taussend Personen beschäftigt und an 600 Ugensturen in allen Teilen Deutschlands unterhält.

Das Bedürfnis, Aleider, Decken, Teppiche usw. chemisch reinigen zu lassen, hat aber noch ungleich schneller an Ausdehnung und Ausdreitung gewonnen, als man aus der Betriedssteigerung der ersten chemischen Reisnigungsanstalt schließen konnte, denn die letzten Jahrzehnte haben ungezählte große und kleine Betriebe entstehen sehen, die ausschließlich chemische Reinigung und Kunstwäscherei des treiden. Ihre große hygienische Bedeutung kann man wohl erst voll ermessen, seitdem durch die Fortschritte der Bakteriologie sestgestellt ist, daß Krankheitserreger zum großen Teil durch Aleider, Teppiche, Gardinen usw. überstragen werden, deren gründliche Reinigung

also zugleich das beste Schutzmittel gegen Uebertragung von Krankheiten ist.

Der aufmerksame Beobachter kann sich frei= lich nicht verhehlen, daß gerade in bezug auf Reinlichkeit, trot der durchaus anerken= nenswerten Fortschritte, noch sehr viel zu wünschen und zu bessern ist, und daß na= mentlich viele Hausfrauen die ihnen oblie= genden Pflichten zu leicht nehmen oder gar nicht erfüllen. Wenn man sieht, daß Männer denselben Schmuk, den sie an den Kleidern und Stiefeln abends von der Arbeitsstätte mitbringen, früh regelmäßig wieder mit aus dem Hause tragen, wenn sogar Sonn= und Feiertage feine Beranlaffung geben, den Schmutz aus vergangenen Werktagen von der Arbeitsfleidung zu entfernen, da wird man in der Regel auf recht saumselige Wirtschafts führung und auf mangelhafte Reinhaltung auch der Wohnung schließen können.

("Bolfegejundheit".)

# Die Abschaffung der Portofreiheit.

Seit längerer Zeit schon sind unsere Hülfsvereine wegen des drohenden Entzuges der Portofreiheit besorgt. Von allen Seiten werden die Zentralvorstände der Samariter-, Militärsanitäts- und Not-Areuz-Vereine in mehr oder weniger dringlicher Form zur Ubwehr einer solchen Maßregel aufgefordert. Wir wollen uns deshalb über die Sachlage flar zu werden suchen.

Die eidgenössische Postverwaltung hat eine Revision des Postgesetzs vorbereitet, die eine Reihe von Neuerungen, wie Herabsetzung der Posttagen z., sowie die vollständige Abschaffung der Portofreiheit für den Zivilverkehr vorsehen soll. Wir sagen "soll", denn noch ist die Vorslage in ihrem Wortlaut noch nicht in die Deffentlichkeit gelangt und wir wissen davon nur so viel, als wir den Notizen der Tagess

zeitungen entnehmen konnten. Wenn wir uns also im gegenwärtigen Zeitpunkt auf eine eins gehende Kritik der geplanten Neuerungen einslassen wollten, wie uns dies zugemutet wurde, dann würden wir nach dem Ausspruche jenes Aldvokaten handeln, der da sagte: "Ich kenne zwar die Gründe meines Gegners nicht, aber ich mißbillige sie."

Zweifellos werden alle Punkte des neuen Postgesets ungeteilte Zustimmung sinden, die dem Publikum eine Erleichterung und Verbilligung im Postverkehr bringen; ebenso sicher wird die Abschaffung der altgewohnten Portosreiheit in den weitesten Kreisen, nicht etwa nur bei den Samaritern und dem Roten Kreuz, Mißbilligung und Widerspruch sinden. Man kann also darauf gesaßt sein, daß die Gründe der Postverwaltung für die Abschaffung

der Portofreiheit von allen Seiten scharf unter die Lupe genommen werden. Dies kann aber vernünftigerweise erst geschehen, wenn die Vorlage genau bekannt ist. Dann aber wersden sich damit Instanzen befassen, deren Insteresse und Einfluß viel schwerer in die Wagsichale fällt, als dies bei den verschiedenen gemeinnützigen Vereinen und Gesellschaften der Fall ist, für welche die Portofreiheit wohl eine willkommene Vergünstigung, aber doch teine unentbehrliche Notwendigkeit darstellt.

Der Entscheid über Abschaffung oder Beibehaltung der Portofreiheit wird in erster Linie in den eidgenöffischen Räten fallen und dort werden die start interessierten eidgenössi= schen, fantonalen und Gemeindeinteressen vor allem zum Worte fommen und geltend ge= macht werden. Schon in dieser Instanz wird die Abschaffung der Bortofreiheit nur durch= dringen, wenn dafür unwiderlegbare Gründe angeführt werden. Gegenüber den gewaltigen staatlichen und kantonalen Interessen sind die Gründe der gemeinnützigen Vereine verhält= nismäßig so unbedeutender Art, daß es fast einer unverständigen Unmaßung ähnlich sähe, wenn mit ihren Argumenten dritter Güte der Kampf eröffnet würde. Den Gewalthaufen im Streit für die Portofreiheit bilden die öffentlichen Interessen; es wäre ein taktischer Fehler, zuerst den Landsturm der Gemein= nützigkeit ins Gesecht zu schicken.

So fommen wir zur Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunft in keiner Weise geseignet ist, um von seiten des Noten Kreuz und seiner Hülfsorganisationen irgendwelche Schritte gegen die geplante Abschaffung der Portosreiheit zu tun. Lassen wir die Angeslegenheit vorerst in den eidgenössischen Käten und in der Deffentlichkeit etwas sich abklären. Es sind damit so viele öffentliche Interessen verknüpft, daß eine sehr eingehende Würdigung des Für und Wider unter allen Umständen zu erwarten ist.

Und schließlich wird sich auch da die Eidsgenossenschaft nicht als Rabenmutter erweisen. Wenn der Entzug der Portosreiheit wirklich nicht umgangen werden könnte, dann werden sicher Mittel und Wege gefunden werden, um diejenigen in billiger Weise zu entschädigen, die dadurch zu Schaden kommen.

Der Franzose sagt in solchen Fällen: Messieurs, pas trop de zèle, und wir schließen uns diesem Ausspruch an.

# Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Werte Rameraden!

Wir setzen Sie hiermit in Kenntnis, daß die diesjährige Delegiertenversamms sung auf Samstag den 9. und Sonntag den 10. Mai 1908 festgesetzt ist, und haben die Sektionsvorstände eventuelle Unträge (§ 15 der Zentralstatuten) bis am 28. März 1908 dem Zentralvorstande einzureichen.

Ebenso bringen wir Ihnen das am 2. November 1907 zugestellte Zirkular betreff Lösung der schriftlichen Preisaufgaben in Erinnerung und teilen Ihnen mit, daß die Einssendungen am 5. März an das Preisgericht abgehen.

Mit fameradschaftlichem Gruße!

Für den Zenfralvorstand des schweizerischen Militärsanitätsvereins: D. Santer, Brafident.

